№ 6. Freitag, den 8. Januar 1892.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar.

— Der Kaiser begab sich gestern Abend zum Oberstallmeister Grafen von Wedell, um in dessen Wohnung bei der Taufe des demselben jüngst geborenen Sohnes Pathenstelle zu vertreten. Heute Vormittag unternahm das Kaiserpaar wieder eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Bis Mittag arbeitete der Kaiser dann mit dem Chef des Zivilkabinets und empfing um 12½ Uhr den neuernannten chilenischen Gesandten am hiesigen Hofe Gonzalo Bulnes in besonderer Audienz. Derselbe überreichte dem Kaiser neben seinem Beglaubigungsschreiben ein Schreiben des Präsidenten Jorje Montt über die Wiederherstellung der konstitutionellen Regierung im chilenischen Staate. Nachmittags um 1¼ Uhr sah das Kaiserpaar den Fürsten und die Fürstin Anton Radziwill, den Grafen Jos. Potocci, den Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in Petersburg General v. Villaumes und den Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in Rom, Oberstlieutenant v. Engelbrecht, als Gäste bei sich.

— Aus dem Neujahrstelegramm, welches der Kaiser an den Papst gerichtet hat, zitirt der Pariser „Temps" folgenden Satz: „Ich bitte den Ewigen, daß er ein Leben erhalte, das so kostbar ist für die Sache der Religion wie für die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zum (Deutschen) Reiche".

— Die Eröffnung der preußischen Landtagssession wird sich, wie das „Berl. Tgbl." hört, ohne besondere Festlichkeiten vollziehen. Insbesondere wird die Vornahme dieses Aktes durch den Monarchen selbst nicht in Frage kommen.

— Die Disziplinaruntersuchung soll der „Post" zufolge gegen den konservativen Landtagsabgeordneten Graf Limburg-Stirum eingeleitet worden sein wegen eines Artikels, den der Graf Limburg in der „Kreuzzeitung" gegen die neuen Handelsverträge veröffentlicht hat. In dem Artikel heißt es u. A.: „Wenn die konservative Partei einsehen könnte, daß das der Landwirthschaft angesonnene Opfer wirklich zum Wohle des Staates nothwendig ist, so würde es gebracht werden ohne Murren. Aber das unnöthiger Weise preisgegeben zu sehen, wofür die konservative Partei jahrelang mit aller Energie gekämpft hat, muß das bittere Gefühl hervorbringen, welches entsteht, wenn man für loyale und treue Unterstützung ungerechte Behandlung erfährt." — Die „Freisinnige Zeitung" bemerkt dazu: Es ist nicht recht klar, in welcher Eigenschaft gegen den Grafen Limburg-Stirum die Disziplinaruntersuchung eingeleitet sein soll. Graf Limburg befand sich in den Jahren 1860 bis 1881 im diplomatischen Dienst. Er war mehrfach bei auswärtigen Missionen beschäftigt und auch im Auswärtigen Amt wiederholt thätig. Von 1876 bis 1881 war er preußischer Gesandter in Weimar. Zuletzt war er mit der interimistischen Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt betraut. Seitdem ist er zur Disposition gestellt. Graf Limburg ist Mitglied des Staatsraths und vertritt im preußischen Abgeordnetenhause den Wahlkreis Breslau-Neumarkt. Die „Post" hofft, daß die Nachricht sich nicht bestätigen werde. Auch wir können nicht glauben, daß dieselbe auf thatsächlicher Grundlage beruht.

— Die Konservativen unter sich. Die „Post" meint, es sei interessant, daß die „hauptsächlich von Regierungsarbeiten lebende" „Nordd. Allg. Ztg." jetzt „eine der wesentlichsten Stützen der Fortdauer des Streikes zu sein sich bemüht". Aus einer Meldung des „Vorwärts", daß von dem Personal einer großen Berliner Druckerei 1400 M. für die Streikenden bewilligt seien, folgert das freikonservative Blatt: „Es kann dies wohl nur das Personal der „Nordd. Allg. Ztg." sein, da Druckereien, welche nicht aus dem Brunnen der Regierungsarbeiten schöpfen (und lediglich die letzteren sind es, welche die sozialdemokratischen Bestrebungen der streikenden Setzer unterstützen) nicht so massenhaft Arbeiten haben, um den Setzern so hohe Kontributionen zu ermöglichen".

— Der Buchdruckerstreik hat eine Wendung genommen, welche denen Recht zu geben geeignet ist, die behauptet hatten, es handele sich beim Streik des Buchdruckerverbandes um eine Kraftprobe der Sozialdemokratie; gelinge der Versuch, dann werde ein sehr großer Streik folgen. Die noch streikenden Schriftsetzer und Buchdrucker — in Berlin mögen es noch etwa 1700 sein — haben sich nun am Montag ganz offen mit der sozialdemokratischen Partei vereinigt. Das amtliche Berliner rothe Blatt, der „Vorwärts", bringt nämlich einen Aufruf an sämmtliche Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins, worin mitgetheilt wird, die ausständigen Buchdrucker hätten ihren Anschluß an die Sozialdemokraten erklärt, darum sei es heilige Pflicht, sie zu unterstützen. Die Sache der Buchdrucker, so schließt der Aufruf, sei „Angelegenheit des ganzen Proletariats".

— Die Allgemeine Einführung der Todtenschau für den preußischen Staat wird nach der „Schles. Ztg." gegenwärtig erwogen. Zu diesem Zwecke seien Voruntersuchungen angeordnet worden namentlich über die Frage, ob es möglich sein würde, auch in schwach bevölkerten Gegenden die obligatorische Todtenschau in jedem Falle sicher durchzuführen, sowie weiter über die Kostenfrage.

— „Noch kein Gesetz hat in der ländlichen Bevölkerung einen solchen Unwillen und eine solche Unzufriedenheit hervorgebracht wie das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. Niemand ist mit diesem Gesetze zufrieden, weder der Arbeitgeber noch der Arbeitnehmer oder der Altersrentensuchende." Mit diesen Worten leitete ein einfacher ländlicher Zentrumsabgeordneter, der Bürgermeister Echinger aus Englmar im Wahlkreise Straubing, bei der neulichen Debatte über das „Klebegesetz" in der bairischen Abgeordnetenkammer seine Klagen ein. Er schilderte namentlich die unglaublichen Scherereien und Plackereien, denen sich die Personen aussetzen müssen, welche sich um die Altersrente bewerben. Von den Versicherungsanstalten würde eine Fragebogen nach dem andern an die Geimeinden gesandt, und dabei seien die Fragen oft unmöglich gewissenhaft zu beantworten. Da solle eine 75jährige Person genau angeben, wie viele Tage z. B. sie im Monat April 1888 oder im Mai und September 1889 oder im Oktober 1890 gearbeitet hat, wo und bei wem. Und wenn trotzdem alles gut abgewickelt sei, dann hänge die Gewährung der Rente einzig und allein von dem Gutachten des Bezirksarztes ab. — Wenn es nur möglich wäre, daß diese Klagen zu Nutz und Frommen der „leidenden Reichsmenschheit", wie der „Fränk. Kur." sich ausdrückt, dienten! Aber leider sind die „Vielschreibereien" im Gesetz angeordnet, und ehe dieses nicht selbst verschwindet, ist auf eine wesentliche Besserung nicht zu hoffen.

— Zur Regelung der Verhältnisse der Volksschullehrer bemerkt die „Kreuzztg.", die bezüglichen Erhebungen seien nicht angestellt, um eine Handhabe zur Verbesserung der Lehrerverhältnisse zu erhalten, sondern um eine Unterlage für die zu machenden Vorschläge zu bekommen. Unrichtig sei es, daß die Verhältnisse der Volksschullehrer in allen Provinzen gleichartig gestaltet werden sollen, vielmehr bestehe die Ueberzeugung, daß dies nicht anzustreben sein werde, und viele Gründe sprechen dafür, daß diese Frage nach Provinzen geordnet werde.

— Schiedsgericht für Streitigkeiten über die Auslegung der neuen Handelsverträge. Der Vertreter der Deutschliberalen in Wien, Abg. Peez, wird, wie ein „Herold"-Telegramm aus Wien meldet, auf die Nothwendigkeit hinweisen, ein internationales Schiedsgericht für die Auslegung der neuen Handelsverträge in Aussicht zu nehmen. — Gewiß würde eine zusätzliche Vereinbarnng in dieser Richtung sehr zweckmäßig sein.

Ausland.

Großbritannien.

Das Dynamitattentat gegen das Stadthaus in Dublin, worüber wir vor einigen Tagen berichteten, ist noch immer nicht aufgeklärt. Der mit der Untersuchung des bei der Explosion verwendeten Explosivmittels betraute Sachverständige hat seinen Bericht fertiggestellt. Nach demselben wurde die Explosion durch eine Anzahl Dynamitkartouchen herbeigeführt; die Explosion war das Resultat eines reiflich überlegten Planes.

Der Zug des Todes im Jahre 1891.

(Fortsetzung und Schluß.)

Philosophen, Philologen, Naturforscher:

Dr. Sophie Kowalewski, Prof. der Mathematik an der Universität Stockholm. — Prof. Dr. Edmund Hartnack, berühmter Optiker, 9. Februar in Potsdam. — Dr. v. Miklosich, Prof. der Slawistik an der Universität Wien, 77 Jahre alt, 7. März in Wien. — Dr. Fredrichs, Real-Gymnasial-Professor, Großmeister der großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, 67 Jahre alt, 17. März in Berlin. — Dr. August Schenk, Prof. der Botanik an der Universität Leipzig, 1. April. — Dr. Ferdinand Gregorovius, berühmter Historiker, 70 Jahre alt, 1. Mai in München. — Geh. Hofrath Dr. Anton Springer, Prof. an der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, 31. Mai. — J. Andrejewski, Direktor des archäologischen Instituts in Petersburg, 1. Juni. — Dr. Heinrich Weber, Prof. der Physik an der Universität Göttingen, 24. Juni. — Karl Dill, Prof. an der technischen Hochschule Charlottenburg. — Prof. Hermann Kern, Direktor des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Berlin, 4. Juli. — Willoughby Smith, bedeutender englischer Elektriker, 7. Juli in Eastboure. — Pietro Rosa, italienischer Senator, berühmter Archäologe, 80 Jahre alt, am 15. August in Rom. — Dr. Georg Voigt, Prof. der Geschichte an der Universität Leipzig, 65 Jahre alt, am 18. August. — Dr. H. Grätz, Prof. der Geschichte an der Universität Breslau, 74 Jahre alt, am 7. September. — Prof. Eduard Julius Magnus, Orientalist an der Universität Breslau, 81 Jahre alt, Ende September. — Prof. Friedrich Zarncke, Prof. an der Universität Leipzig, berühmter Germanist, 66 Jahre alt, am 5. Oktober. — Dr. Hermann Hoffmann, Prof. der Botanik an der Universität Gießen, 70 Jahre alt, am 26. Oktober in Gießen. — Dr. Wilhelm Cosack, Stadtschulrath, namhafter Lessingforscher, 69 Jahre alt, am 3. November in Danzig. — Georg Rosen, berühmter Orientalist, früher im preußischen Konsulatsdienste, 70 Jahre alt, am 29. Oktober in Detmold. — Stadtschul-Inspektor Reinicke, 49 Jahre, am 3. Dezember in Berlin. — Dr. Julius Wilhelm Ewald, ausgezeichneter Geolog, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 81 Jahre alt, in Berlin. — Benediktinerpriester Albert Jäger, Geschichtsforscher, ehemaliger Professor an der Wiener Universität, 90 Jahre alt, am 11. Dezember in Innsbruck. — Dr. Römer, Geheimer Bergrath und Professor der Mineralogie an der Universität Breslau, im 74. Jahre, am 14. Dezember. — Prof. Joh. Janssen, bekannter ultramontaner Historiker in Frankfurt am Main.

Dichter, Schriftsteller, Journalisten:

Dr. Rudolf Löwenstein, Dichter und früherer langjähriger Redakteur des „Kladderadatsch", 72 Jahre alt, am 6. Januar in Berlin. — Lockroy, französischer Dramatiker, Mitarbeiter von Scribe und Dumas, 87 Jahre alt, in Paris. — Rudolf Benfey, pädagogischer Schriftsteller, 70 Jahre alt, Ende Februar in Jena. — Theodore de Banville, französischer Dichter und Schriftsteller, 71 Jahre alt, am 13. März in Paris. — August Becker, Romanschriftsteller und Dichter, 62 Jahre alt, am 23. März in Eisenach. — Friedrich Stoltze, Frankfurter Lokaldichter, 75 Jahre alt, am 28. März in Frankfurt am Main. — Moritz Wengraf, Chef-Redakteur des „Neuen Wiener Tageblatt", am 7. Juni in Wien. — Emmy von Dincklage, beliebte Romanschriftstellerin, am 28. Juni in Berlin. — Freiherr Oskar v. Redwitz, Dichter und Schriftsteller, 68 Jahre alt, am 7. Juli. — Auguste Vitu, franz. Journalist und Schriftsteller, am 4. August in Paris. — Thomas Cooke Foster, bedeutender englischer Journalist, 78 Jahre alt, am 16. August in London. — Ernst Boretius, bekannter Berliner Journalist, 66 Jahre alt. — George Jones, Herausgeber der New-Yorker „Times", am 12. August in New-York. — Fritz Wernick, Feuilletonist, 68 Jahre alt, am 2. September in Elbing. — Iwan Alexandrowitsch Goutscharow, bedeutender russischer Schriftsteller, 80 Jahre alt, am 27. September in Petersburg. — Amely Bölte, bekannte Schriftstellerin, 37 Jahre alt, am 13. November in Wiesbaden. — Der bekannte Göthe-Forscher v. Löper in Berlin. — Geh. Intendanturrath Titus Ullrich, am 16. Dezbr. in Berlin. — Albert Wolff, Feuilletonist und Kritiker des „Figaro", am 21. Dezbr. in Paris.

Komponisten und Musiker:

Wilhelm Taubert, Hofkapellmeister a. D., 79 Jahre alt, am 17. Januar in Berlin. — Leo Delibes, französischer Komponist, am 16. Jan. in Paris. — Jules de Swert, Komponist und Cellist, 47 Jahre alt, am 23. Februar in Ostende.

Schauspieler, Sänger 2c.:

Charlotte v. Hagn, vermählte v. Oven, ehemalige berühmte Schauspielerin, am 24. April in München. — Marie Stolle, bekannte Berliner Soubrette, 48 Jahre alt im Krankenhause Moabit. — Ludwig v. Chronegk, Geh. Intendanturrath des Meiningischen Hoftheaters, 54 Jahre alt, Anfang Juli in Meiningen. — Sängerin Marie Wilt, 57 Jahre alt, am 24. September in Wien.

Architekten, Ingenieure:

Friedrich v. Schmidt, Dombaumeister von St. Stephan, am 23. Januar in Wien. — John Dixon, bedeutender Ingenieur und Wasserbautechniker, Anfang Februar in Croydon bei London. — Dr. Nikolaus August Otto, Ingenieur, Erfinder der nach ihm benannten Motoren, am 26. Januar in Deutz. — Baron Theophil Jansen, Oberbaurath, am 17. Febr. in Wien. — Karl Friedrich Endell, preußischer Oberbaudirektor, 48 Jahre alt, am 9. März in Berlin. — Oberbaurath Arnold v. Zenetti in München, 67 Jahre alt, am 1. September. — Oberst Lebel, Ingenieur, Erfinder des nach ihm benannten Gewehrs, in Paris.

Maler und Bildhauer:

Prof. August Kaselowsky, Historienmaler, 80 Jahre alt, am 4. Januar in Berlin. — Ernst Meissonier, französischer Genremaler, 76 Jahre alt, am 31. Januar in Paris. — Ainee Millet, bedeutender französischer Bildhauer, am 14. Januar in Paris. — Charles Chaplin, französischer Porträtmaler und Radirer, am 30. Januar in Paris. — Eduard Schulz-Briesen, Porträt- und Genremaler, 59 Jahre alt, am 20. Februar in Düsseldorf. — Prof. Max Michael, Genre- und Historienmaler, 65 Jahre alt, am 24. März in Berlin. — Bernhard Römer, Bildhauer, 35 Jahre alt, Anfang Juli in Berlin. — Professor Albert Kretschmer, Maler, am 10. Juli in Berlin. — Klaudius Schrandolph, Historienmaler, 78 Jahre alt, am 13. Oktober in Oberstdorf im Allgäu. — Prof. Spangenberg, Maler des „Zug des Todes", Berlin.

Rußland.

Wie ein Telegramm aus Petersburg berichtet, entwickelt die russische Polizei in Sachen der in Charkow und Warschau entdeckten Verschwörungen eine sehr lebhafte Thätigkeit. Bei den in jenen Städten vorgenommenen Haussuchungen sei eine große Menge Korrespondenzen aus den verschiedensten Ländern gefunden worden; unter den in Warschau beschlagnahmten Briefen wurden 3 aus Basel, Wien und Budapest abgesandte als besonders wichtig bezeichnet. Eine größere Anzahl Polizeiagenten werden in den nächsten Tagen nach dem Auslande abreisen, um den Aufenthaltsort mehrerer in die Angelegenheit verwickelter Russen zu erforschen.

Türkei.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist die bulgarische Denkschrift über den bulgarisch-französischen Zwischenfall am Sonnabend dem Großvezier Dshewad-Pascha überreicht worden. Das Schriftstück führt aus, die Kapitulationen hätten hauptsächlich bezweckt, die im ottomanischen Reiche weilenden Christen sowie die übrigen fremden Kulte und den Handel im ottomanischen Reiche zu schützen. Die Kapitulationen seien überwiegend handelspolitischer Natur und enthielten keine Bestimmungen über Ausländer, welche gemeinsame Sache mit den Feinden der Ordnung und der Sicherheit des Staates machten.

Afrika.

Nach Meldungen aus Tanger (Marokko) haben in neuerer Zeit die Feindseligkeiten gegen den Pascha zugenommen. Ein englisches Kanonenboot ist dort angekommen, wie es heißt, werden weitere englische Schiffe folgen. Der diplomatische Vertreter Englands soll dem Pascha davon benachrichtigt haben, daß zum Schutze der englischen Staatsangehörigen nöthigenfalls englische Marinesoldaten in Tanger landen würden. Auch die französische Regierung hat zum Schutze ihrer Staatsangehörigen das Kriegsschiff „Cosmao" gestern von Toulon nach den marokkanischen Gewässern abgesandt. Es scheinen sich demnach ernstere Ereignisse in Marokko vorzubereiten.

Die Erhebung richtet sich gegen die Wirthschaft des Gouverneurs Mohamed Ben-Abdesadak, dessen Absetzung die Aufständischen verlangen. Die letzteren sollen in Ain-Dalia, auf einem ein paar Stunden von Tanger entfernten Hügel, der gewöhnlich als erster Lagerplatz der von Tanger nach Fes ziehenden europäischen Gesandtschaften benutzt wird, eine befestigte Stellung genommen, den Khalifa, den Stellvertreter des Gouverneurs, schroff abgewiesen haben und die Stadt bedrohen. Außerdem sollen sie eine Abordnung an den Sultan nach Fes gesandt haben, um die Absetzung des Gouverneurs zu betreiben.

Nach Meldungen aus Tanger ist die zur Besitzergreifung von Touat entsendete marokkanische Mission vollständig gescheitert. Die ganze dortige Gegend steht bereits unter dem Einflusse von Algier. Die Mission kehrte in einem kläglichen Zustande nach Marokko zurück; die Führer derselben wurden verhaftet und dürften voraussichtlich hingerichtet werden.

Amerika.

Aus Mexiko wird folgendes offiziöse Telegramm verbreitet: Die in Europa verbreiteten Nachrichten über Siege des Insurgentenführers Garza sind gänzlich unbegründet. Garza hat sich auf mexikanischem Gebiet nicht länger als 1—2 Tage halten können und ist dann auf nordamerikanisches Gebiet zurückgekehrt, wo er von den Streitkräften der Union verfolgt und geschlagen worden ist. Neue Versuche, auf mexikanisches Gebiet überzutreten, wären ganz aussichtslos. Man legt hier dem Treiben dieses Ruhestörers nicht die geringste Bedeutung bei.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird die Bewegung gegen die Mac Kinleybill immer stärker. Nach einem Wolff'schen Telegramm aus Washington wird daselbst allgemein angenommen, die Finanz-Kommission des Repräsentantenhauses werde der Mac Kinley-Bill mittels Vorlagen, betreffend die Abschaffung oder wesentliche Herabsetzung der Zölle auf verschiedene Artikel entgegentreten. Gestern wurden im Kongreß etwa 20 Vorlagen eingebracht, welche mehrere Artikel auf die Freiliste zu setzen beantragen. Unter diesen Artikeln befinden sich namentlich Wolle, Kohlen, Eisenerz, Zinn, Weißblech. Andere Vorlagen bezwecken die Abschaffung der Zuckerprämien.

Provinzielles.

Briesen, 6. Januar. (Plötzlicher Tod. Vogelfänger.) Am vergangenen Sonntage saß dem „Ges." zufolge der alte Rentner Goldstein in seiner Wohnung und spielte mit einem seiner Freunde Karten. Plötzlich blickte G. seinen Mitspieler steif an und veränderte sich wesentlich. Als letzterer nach seinem Befinden fragte, meinte er noch scherzend: Sie glauben wohl, ich sterbe? Aus dem Scherz sollte bitterer Ernst werden. Ehe äztliche Hilfe kam, hatte ein Schlaganfall dem Leben des alten Herrn ein Ende gemacht. — Kaum hatte sich der Winter gezeigt, so sind auch schon wieder halbwüchsige Rangen mit ihren Leimruthen an allen Ecken und Hecken da, um die armen Sänger des Sommers zu fangen. Die Brauerei des Herrn Sprengel ist ihr Lieblingsarbeitsfeld. Vielleicht könnte die Nachbarschaft ihnen einige Ruthen binden.

+ **Strasburg**, 6. Januar. (Oesterreichische Thaler. Neue Chaussee.) Mit dem Beginn des neuen Jahres haben sämmtliche Staatskassen mit größerem Eifer als zuvor das Sichten der Thalerarten angefangen. Vornehmlich werden die österreichischen Thaler gesammelt und in Rollen zu 50 Stück bezw. in Beuteln zu 500 Stück den Reichsbankhauptstellen zugeführt, damit, wenn das Abkommen mit Oesterreich über die Einziehung der Vereinsthaler zu Stande kommt, das Einschmelzen dieser Münze sogleich bewerkstelligt werden kann. — In der letzten Kreistagssitzung ist der Bau einer Chaussee von Strasburg nach dem 7 Km. entfernten Kirchdorf Szczuka, um welches mehrere große Besitzungen gelegen sind, beschlossen worden. Die Vorarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß schon im Frühjahr mit der Herstellung dieser seit einigen Jahren dringend erwünschten Kunststraße begonnen werden kann.

⊙ **Löbau**, 6. Januar. (Jubiläum.) Herr Justizrath Obuch, ein um unseren Kreis und unsere Stadt hochverdienter Mann, feiert heute den Tag, an welchem er vor dreißig Jahren sich in Löbau niederließ. Es giebt wohl kaum ein Institut in unserem Kreise, das nicht aufs Engste mit seinem Namen verknüpft ist. Bei seiner ausgedehnten Praxis als Anwalt bleibt ihm noch Zeit übrig, in fast 12 Korporationen unserer Stadt das Amt eines Vorstandsmitgliedes zu bekleiden. Ein wohlthätiger Herr, ist er stets dabei, wenn es sich darum handelt, das Wohl seiner Nebenmenschen zu fördern, und deshalb hat er sich in den Herzen der Armen ein Denkmal gesetzt für ewige Zeiten. Aber auch für das edle und schöne hat Herr Obuch ein warmes Herz. So hat er vor dreißig Jahren die hiesige Liedertafel begründen helfen, die er heute noch mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit leitet. Sie hat es sich darum auch nicht nehmen lassen, ihren Gefühlen für den Jubilar durch ein Morgenständchen zum Ausdruck zu bringen. Herr Gerichts-Rath Kurzynski, ein langjährige Freund des Herrn Obuch, richtete Namens des Vereins Worte des Dankes und der Anerkennung an ihn, worauf dieser in herzlicher Weise für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit dankte. Möge uns der Jubilar noch viele Jahre in geistiger und körperlicher Frische erhalten bleiben.

Danzig, 5. Januar. (Verunglückt.) Als in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die Musiker des Wilhelmtheaters nach Beendigung des der Vorstellung folgenden Konzerts im Tunnel nach dem oberen Theaterraum zurückkehrten, um ihre Instrumente nach dem Orchesterplatz zu bringen, stießen sie auf den Körper eines Mannes, der im Blute schwimmend vor der Bühne lag. Es wurde sofort Licht gemacht und nach Aerzten geschickt, doch konnten dieselben nur feststellen, daß der Verunglückte, in welchem man den königl. Schutzmann Schrader erkannte, bereits eine Leiche war. Schrader hatte der Vorstellung auf der Gallerie beigewohnt; er scheint dort eingeschlafen zu sein nnd den Schluß der Vorstellung verschlafen zu haben. Man nimmt an, daß er nach seinem Erwachen in der Schlaftrunkenheit über die Brüstung herabgestürzt ist. Ob diese Annahme, die allerdings am wahrscheinlichsten klingt, zutrifft, ist natürlich mit Sicherheit nicht festzustellen. — Eine große Ballfestlichkeit ist für den 21. d. Mts. von dem Herrn Oberpräsidenten D. v. Goßler veranstaltet, wozu etwa 500 Einladungen ergangen sind.

Danzig, 6. Januar. (Falsches Geld.) Schon seit längerer Zeit sind falsche Einmarkstücke in größeren Mengen im Umlaufe. Eine amtliche Untersuchung derselben hat ergeben, daß sie ihrem Hauptbestandtheile nach aus Zinn bestehen und nur mittels galvanischen Niederschlags versilbert sind. Sie haben einen hellen Klang und ein Mindergewicht von 1,5 Gramm. Da sie vorzüglich gearbeitet sind, lassen sie sich nur schwer als Fälschungen erkennen, sie tragen sämmtlich das Münzzeichen E und die Jahreszahlen 1891 und 1886. Das sicherste Merkmal ist ihr geringes Gewicht, da sie nur $4^1/_2$ Gramm, die echten Markstücke dagegen 6 Gramm schwer sind.

Lautenburg, 5. Januar. (Zahlungseinstellung) Die Getreidefirma S. Moses ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Schulden betragen 432 000 Mk.; es sind Warschauer Bankiers und Danziger, Breslauer, Stettiner und Berliner Firmen betheiligt. Die Konkursmassen von Hirschfeld Wolff und Friedländer u. Sommerfeld in Berlin sollen betheiligt sein.

Elbing, 5. Januar. (Ueber die Arbeitsleistung eines Briefträgers) weiß die „Altpr. Ztg." folgendes mitzutheilen. Herr Uhrmacher Z. in Elbing hatte dem Briefträger eines Reviers der inneren Stadt der Wissenschaft wegen einen „Schrittzähler" zur Benutzung während der letzten Tage, bekanntlich die Schreckenstage für den Briefträger, gegeben. Mit absoluter Sicherheit markirt so ein Ding jeden Schritt, den sein Träger macht. Darnach hatte betreffender Briefträger in seinem Hin und Her, Trepp' auf, Trepp' ab, in der Zeit vom 31. Dezember früh bis zum 2. Januar Vorm. 10 Uhr genau 158 900 Schritte gemacht, das sind in Meilen umgerechnet, Meile 9500 Schritte, rund 17 Meilen.

Elbing, 6. Januar. (Feuer.) Gestern früh ist das Grundstück des Gastwirths Adolf Ropelius in Streckfuß gänzlich niedergebrannt. Ueber die näheren Umstände und die Entstehungsart des Feuers ist nach der „Elb. Ztg." Näheres noch nicht bekannt geworden.

Pr. Holland, 5. Januar. (Ertrunken.) Um ihrem Kinde eine Freude zu bereiten, begab sich am ersten Weihnachtfeiertage ein Ehepaar mit einem Handschlitten auf das Eis des Pinnausees, auf welchem sich auch junge Leute und Mädchen tummelten. Als Alle sich am Schlitten versammelten, wich plötzlich das Eis der großen Last, und Alle versanken. Während dies geschah, hatte gedachte Ehefrau noch die Geistesgegenwart, ihr Kind weit weg auf das Eis zu schleudern. Hülfreiche Hände retteten glücklich baldigst alle Personen, bis auf ein Mädchen, das bei der Aufregung nicht einmal vom anwesenden Bruder sogleich vermißt worden war. Als das Fehlen dann bemerkt wurde und man nachsah, lugte im Wasser unter dem Schlitten ein Schürzenzipfel hervor. Eiligst zog man nun auch die Vergessene heraus, aber zu spät. Wiederbelebungversuche blieben ohne Erfolg.

Bromberg, 6. Januar. (Diebesfrechheit.) Der Polizeibehörde ist es nach der „D. Pr." gelungen, in der Person zweier Arbeiter die Diebe, welche in letzterer Zeit hier mehrfach Hühnerdiebstähle verübt hatten, zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Gestern sind dieselben dem Gerichte zugeführt worden. Bei einem der verübten Diebstähle sind die Diebe mit verblüffender Unverfrorenheit zu Werke gegangen. Als nämlich vor mehreren Tagen, Abends nach 9 Uhr, eine junge Dame, die Verwandte eines Hausbesitzers in der Bahnhofstraße 19 nach Hause kam, sah sie vor der Thür des Hauses zwei Männer stehen. Da diese verschlossen war, so erbot sich einer der Männer, das Hofthor zu öffnen, um der Dame vom Hofe aus den Zugang in ihre Wohnung zu ermöglichen. Dieser Vorschlag wurde auch angenommen. Das Thor wurde geöffnet und die 3 Personen betraten den Hof. Aber nachdem die junge Dame mit einem Wort des Dankes im Hause verschwunden war, erbrachen die beiden Spitzbuben die Ställe im Hof und hießen sämmtliches Federvieh mitgehen, das sie vorfanden. Damit erst glaubten sie gebührend belohnt zu sein für den geleisteten Ritterdienst.

Posen, 6. Januar. (Die Konsekration des Erzbischofs v. Stablewski) in Gnesen findet nach offizieller Mittheilung bestimmt am 17., der feierliche Einzug in Posen am 20. d. M. statt. Die Nachricht einiger Blätter von der bevorstehenden Reise des Fürstbischofs Kardinals Dunajewski von Krakau zur Konsekration Stablewskis nach Posen ist vollständig grundlos.

Posen, 6. Januar. (Trichinosis.) Aus Lodz in Russisch-Polen wird der „Voss. Ztg." zufolge gemeldet, daß über fünfzig in den angrenzenden Dörfern wohnende Personen in Folge der Trichinosis erkrankt sind. Bisher sind siebzehn gestorben, darunter die ganze aus elf Personen bestehende Familie Seidel in Neuschlesien.

Lokales.

Thorn, den 7. Januar.

— [Die Plünderung des Weihnachtsbaumes] beendet gewöhnlich den schönen Traum des Christfestes. Sobald die Lichter heruntergebrannt sind, beginnt der Zauber, welchen die Tanne auf uns ausübt, sich allmählich zu verflüchtigen. Die Kinder, welche den geschmückten Baum mit so lautem Jubel begrüßt haben, rupfen wohl hier einen Aepfel, dort ein Stück Zuckerwerk von den Zweigen, sodaß diese sich ganz allmählich noch während der Weihnachtstage von ihrem Aufputz leeren. Zwar während der Feiertage selbst wagt noch Niemand, ihm seine Bedeutung abzusprechen. Er hat einen bevorzugten Platz im Zimmer inne, und wenn man sich eines Theils seines Aufputzes bemächtigt, so geschieht dies meist halb verstohlen. In den meisten Familien überdauert der Weihnachtsbaum die Zeit bis nach Neujahr. Wie durch allgemeines Uebereinkommen sucht man ihn bis dahin möglichst in seinem Schmucke zu erhalten. Aber am Dreikönigstage ist die Stunde gekommen, wo er dessen beraubt wird. Nun wandert unser Weihnachtsbaum hinaus aus dem Raum, dessen hervorragende Zierde er bisher gewesen. Uebel genug ist ihm mitgespielt worden. Hier und da fehlen ganze Büschel seiner grünen Nadeln, Aeste sind eingeknickt und Zweige sind abgerissen. An einen entlegenen Ort wird er geschleppt, um nun ein trauriges Dasein zu führen. Vergessen, unbeachtet bleibt er hier eine geraume Zeit stehen, bis er eines Tages in den Herd wandert. Knisternd und knackend mischt er seine letzten Seufzer mit dem Prasseln der Flammen — ein neuer, nur sich immer wiederholender Beweis von der Vergänglichkeit aller irdischen Pracht und Schönheit.

— [Das neue Jahr] bringt mehrere neue Gesetze, die im vorigen Jahre angenommen sind. Mit dem 1. Januar ist das neue Wildschadengesetz in Kraft getreten. Am 1. Februar folgen die hoffnungsfreudig begrüßten neuen Handelsverträge mit ihrer Ermäßigung wichtiger Lebensmittel- und anderer Zölle, und am 1. April werden die neue Landgemeinde-Ordnung, das neue Einkommensteuer- und das Arbeiterschutz-Gesetz (die Novelle zur Gewerbeordnung) in Kraft treten. Mit letzterem ist auch die Regelung der Sonntagsruhe verknüpft. Das sind wichtige Gesetze, deren Durchführung noch viel Arbeit erfordert, aber — „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis!" Hoffen wir, daß die neuen Gesetze ihre guten Zwecke in vollem Umfange erreichen.

— [Das Jahr 1892] ist ein Schaltjahr von 366 Tagen oder 52 Wochen und 2 Tagen. Der Beginn am Freitag, den 1. Januar neuen Stils, entspricht dem 20. Dezember 1891 im alten Kalender, nach welchem also Neujahr auf Mittwoch, den 13. Januar des neuen Kalenders fällt. Der 31. Dezember 1892 alten Stils entspricht dann dem 12. Januar 1893 neuen Stils. — Das Jahr 1892 bringt zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse mit sich, von denen aber nur die letzteren hier sichtbar sind. Die erstere beginnt in der Nacht zum 12. Mai um 10 Uhr 4 Minuten und dauert bis $1^1/_2$ Uhr, die letztere am 4. Novbr. Nachmittags um 4 Uhr 17 Minuten und endet um 6 Uhr 14 Minuten.

— [Das Zunehmen der Tage] wird, nachdem der Dreikönigstag vorüber ist, bereits merklich. Auch in Sprichwörtern wird dies angedeutet. So sagt man in einigen Gegenden Deutschlands: „Am Weihnachtstag wächst der Tag, so weit eine Mücke gehen mag; am Neujahrstag, so weit ein Hahn kratzen mag; am heiligen Dreikönigstag, so weit ein Hirsch springen mag."

— [Für Militärpflichtige.] Die im Jahre 1870, 71 und 72 und früher geborenen männlichen Personen, insoweit sie noch keine endgültige Mittheilung über ihre Militärverhältnisse erhalten, d. h. immer noch d.n Loosungsschein als Ausweis haben, sind verpflichtet, sich in der Zeit vom 11. bis inkl. den 30. d. M. zur Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden. Loosungs- bezw. Geburtsschein müssen mitgebracht werden. Wer diese Anmeldung unterläßt, hat eine Strafe bis zu 30 M. zu gewärtigen.

— [Russisches Getreide.] Ein Privattelegramm, das an der gestrigen Berl. Börse vorlag, meldet, daß die russische Regierung den Export von Transito-Getreide, welches in Odessa lagert, gestattet habe. Die Meldung klingt unwahrscheinlich und wird von uns daher nur mit allem Vorbehalt wiedergegeben.

— [Maistarife von Ungarn.] Die für die Zeit vom 1. Januar bis ult. März eingeführten Tarifermäßigungen für Mais werden lediglich von den deutschen Bahnverwaltungen getragen, da die ungarischen Bahnen jede Herabsetzung abgelehnt haben. Die Maissendungen aus Ungarn und Rumänien müssen deshalb an der Grenze umkartirt werden. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft werden deshalb nach dem uns vorliegenden Bericht über die jüngste Sitzung des Kollegiums bei den Eisenbahndirektionen Bromberg und Berlin darum nachsuchen, daß die hierbei in Frage kommenden Tarife für österreichisch-ungarische Strecken, die den Interessenten jetzt nur schwer zugänglich sind, in geeigneter Weise publizirt werden, und daß ferner bei den ungarischen Bahnverwaltungen darauf hingewirkt werde, daß deren Dienststellen Maissendungen nicht mehr direkt bis zur Grenze kartiren. (Anscheinend ist der letzte Satz des Berichtes unrichtig gefaßt. Es soll wohl heißen, daß die Ungarische Bahnverwaltungen ihre Dienststellen anweisen soll:n, die Maissendungen nur direkt bis zur Grenzstation zu kartiren, wo bekanntlich schon jetzt die Umkartirung erfolgt.) Andernfalls würden die Empfänger auf den lästigen und zeitraubenden Weg der Reklamationen verwiesen sein, wie er z. B. in dem ähnlichen Fall der baierisch-norddeutschen Getreide-Transporte leider immer noch vielfach betreten werden muß.

— [Deutliche Namensunterschrift der Postbeamten.] Der Staatssekretär des Reichspostamts hat an seinem Amtsblatt für die Beamten seines Ressorts folgende Verfügung erlassen: Nach neuerdings gemachten Wahrnehmungen findet die an die Herren Beamten wiederholt ergangene Mahnung, sich einer deutlichen Namensunterschrift zu befleißigen, nicht die gehörige Beachtung. Ich fordere daher die Herren Beamten von neuem eindringlich auf, ihren Namen stets so zu schreiben, daß er auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.

— [Unfallversicherungsprämien,] welche ein Steuerpflichtiger bei einer Aktiengesellschaft zu entrichten hat, können nach einem Erlaß des Finanzministeriums von

dem steuerpflichtigen Einkommen nicht in Abzug gebracht werden. Die Bestimmung im § 9, I, Nr. 6 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 erstreckt sich lediglich auf Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen und ist deshalb schon nach ihrer Fassung nicht auf die an Aktiengesellschaften zahlbaren Prämien anwendbar; eine solche Ausdehnung würde auch der Absicht des Gesetzes nicht entsprechen, da die angeführte Bestimmung, wie die Entstehungsgeschichte derselben ergiebt, nur die durch öffentliche Fürsorge begründeten oder auf dem Prinzipe der Selbsthülfe beruhenden Kassen der bezeichneten Art im Auge hat.

— [Haftbarkeit der Sachverständigen in Prozeßsachen.] Nach § 219 Th. I Tit. 13 des Preuß. Allg. Landrechts haftet ein Sachverständiger, wenn er in Angelegenheiten seiner Kunst oder Wissenschaft Rath ertheilt, für ein grobes Versehen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, VI. Zivilsenat, durch Urtheil vom 8. Oktober 1891 in Uebereinstimmung mit einem Urtheil vom 6. Juli 1881 ausgesprochen, daß Kunst und Wissenschaft nichts weiter als die Einsicht und Fertigkeit ist, welche durch irgend eine spezifische, den Lebensberuf bildende Beschäftigung erworben wird und sich durch die Ausübung dieses Berufes für Dritte als solche offenbart, und daß die Annahme, zu der Kunst und Wissenschaft eines Landwirths oder Gutsbesitzers sei der Betrieb des Ackerbaues und der Viehzucht, nicht aber ohne Weiteres die Schätzung fremder Landgüter zu rechnen, sich rechtlich nicht beanstanden läßt.

— [Zum Enteignungsverfahren.] Der volle Werth eines enteigneten Grundstücks, welchen nach § 8 Abs. 1 des Preußischen Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 dem Enteigneten zuspricht, ist, nach einem Urheil des Reichsgerichts, II. Zivilsenats, vom 13. Oktober 1891, der objektive Werth, welcher durch die Benutzungsfähigkeit des enteigneten Grundstücks bestimmt wird; dagegen bleiben außer Betracht die Fähigkeiten und Pläne des jeweiligen Besitzers.

— [Auflösung des Miethskontrakts.] Stirbt ein Miether während der kontraktmäßigen Zeit, so sind dessen Erben nur ein halbes Jahr, von dem Ablaufe desjenigen Qurtals, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden, jedoch nicht über die Kontraktzeit hinaus. Es ist aber erforderlich, daß sie den Vertrag, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist, aufkündigen. Durch den Tod des Vermiethers wird in den Befugnissen und Obliegenheiten des Miethers nichts geändert.

— [Pensionirung der Lehrer.] Der Kultusminister hat an die königlichen Regierungen einen Erlaß gerichtet, in welchem er bestimmt, daß als Dienstzeit im Sinne des § 5 des Gesetzes vom 6. Juli 1885, betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, auch das mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde thatsächlich erfolgte Funktioniren als Lehrer an einer öffentlichen Volksschule vor Erlangung der formalen, vom Bestehen der angeordneten Prüfung abhängigen Anstellungfähigkeit im Schuldienste anzusehen ist. — Des Weiteren hat der Kultusminister aus Anlaß eines Spezialfalles entschieden, daß der Berechnung der Pension im Sinne des § 4 Abs. 5 genannten Gesetzes das gesammte Diensteinkommen als Lehrer und Kantor als ein einheitliches Nebeneinkommen zu Grunde zu legen ist; dagegen sind unfixirte Einnahmen für kirchliche Verrichtungen auch bei organisch verbundenen Aemtern auf die Lehrerbesoldung nicht anzurechnen.

— [Die silbernen Zwanzigpfennigstücke] werden dem Verkehr entzogen. Die öffentlichen Kassen haben Anweisung erhalten, die vereinnahmten Münzen nicht wieder auszugeben, sondern nach Berlin einzusenden.

— [Handwerker Liedertafel.] In der gestrigen Generalversammlung wurde nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten über die Feier des Stiftungsfestes berathen. Der Tag ist noch nicht festgesetzt. Das Wurstessen findet am 6 Februar cr. statt.

— [Turnverein.] Morgen Freitag nach dem Turnen ($9^1/_2$ Uhr) hält der Turnverein im Hinterzimmer von Schlesinger seine Jahresversammlung. Es ist zu hoffen, daß an dieser wichtigsten Zusammenkunft des Vereins — an welche sich eine kurze Turnkneipe anschließt — sich eine recht große Zahl von Mitgliedern betheiligen wird.

— [Zur Verpachtung] der Erhebung des Brückengeldes steht wiederum Termin am 15. d. M. auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle an. Bei dem zweiten Termin wurde das Meistgebot von Herrn August Mielke in Höhe von 23,020 M. abgegeben, welches somit wohl keine Berücksichtigung gefunden hat.

— [Der Neubau] eines Wäschemagazins für die Militärverwaltung wird demnächst in Angriff genommen werden und steht bereits Termin zur Materialien-Lieferung am 19. d. M. im Garnison Bau-Bureau an.

— [Zugverspätung] Auch heute Morgen traf der Berliner Schnellzug mit 30 Minuten Verspätung hier ein. Den Grund dieser Verspätung konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

— [Der Dreikönigsmarkt] ist gänzlich ohne Verkehr. Wenn nicht die Buden vorhanden wären, würde man von einem Markte überhaupt nichts wahrnehmen. Die Verkäufer harren vergeblich der Käufer.

— [Gefunden] wurde ein Schirm bei Herrn Klempnermeister Kotze.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,44 Mtr.

Kleine Chronik.

* Mit einer Blutthat begann das neue Jahr zu Köpenick bei Berlin. Ein Viktualienhändler Namens Bieste wurde in der Sylvesternacht erschlagen und ausgeraubt. Von Berlin wurden sofort Kriminalpolizisten dorthin abgesandt. Sie verhafteten auch einen Maurer, aber schon am Sonntag mußte der Mann wieder freigelassen werden, denn die auf seinen Kleidern vorgefundenen „Blutflecken" stellten sich bei näherer Untersuchung als Rückstände von rothen Farbstoffen heraus. Dagegen ist am Sonntag der wirkliche Mörder in der Person des Steinträgers Ernst Ruttke, welcher mit einer übel beleumdeten Frau Grävenitz zusammen wohnt, verhaftet worden.

* Ein tüchtiger Fußgänger. Um seinen Vetter zu besuchen, ist ein von Oschatz im Königreich Sachsen gebürtiger Handwerksbursche, der Schuhmacher Karl Dietrich, zu Fuß durch die Türkei, China nach der Halbinsel Korea gewandert, wo der zu besuchende Vetter in Söul vor zwei Jahren als Monteur weilte. Das deutsche Konsulat in der genannten chinesischen Stadt meldete das Eintreffen des unternehmungslustigen Handwerksburschen nach Oschatz. Derselbe hat zu seiner Wanderung etwa zwei Jahre gebraucht.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. Januar.

Fonds schwach.			6.1.92
Russische Banknoten		199,75	200,50
Warschau 8 Tage		199,55	199,90
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		99,20	99,20
Pr. 4% Consols		106,20	106,30
Polnische Pfandbriefe 5%		65,10	63,20
do. Liquid. Pfandbriefe		60 70	60,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll.		fehlt	fehlt
Diskonto-Comm.-Antheile		179,20	180,60
Oesterr. Creditaktien		162,00	162,75
Oesterr. Banknoten		172,70	172,50
Weizen:	Jan.	218 25	217,75
	April-Mai	217,25	217,50
	Loco in New-York	1 d 7 c	1 d $6^4/_{10}$ c
Roggen:	loco	235,00	235 00
	Jan.	237,20	236,70
	April-Mai	226,50	227,00
	Mai-Juni	225,50	225,70
Rüböl:	Jan.	58,70	59,00
	April-Mai	58,80	59,10
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	69,40	69,30
	do. mit 70 M. do.	49,40	49,80
	Jan.-Febr. 70er	49,50	49 50
	April-Mai 70er	50,80	fehlt

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. Januar 1891.

Wetter: leichter Frost.
Weizen flau, 120/22 Pfd. hell 218/20 M., 124/6 Pfd. hell 222/24 M., 128/30 Pfd. hell 225/26 M.
Roggen unverändert, 113/16 Pfd. 222/26 M., 117/19 Pfd. 227/30 M.
Gerste Brauw. 170—182 M.
Hafer 161—165 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. Januar.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	67,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	47,75	„	—,—	„
Januar	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 7. Januar. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." bezeichnet die erneut verbreiteten Börsengerüchte von angeblicher handelspolitischer Annäherung Deutschlands an Rußland als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend. Dieselben könnten nur tendenziös erfunden sein und wären geeignet, den vielseitigen Angriffen gegen die Börse neue Nahrung zu geben; es läge im Interesse der Börse selbst, wenn die Börsenleitung der Verbreitung solch falscher Nachrichten möglichst scharf entgegenträte.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.



Inventur-Ausverkauf



zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Adolph Bluhm.

Feste Preise. **Baar-System.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der Quittungskarten nicht unter allen Umständen nach Ablauf eines Jahres nach der Ausstellung, sondern in der Regel erst dann zu erfolgen hat, wenn die für die Einklebung der Marken bestimmten Felder der Quittungskarte sämmtlich gefüllt sind. — Der Zeitpunkt, bis zu welchem der Umtausch zur Vermeidung der Ungültigkeit bewirkt sein muß, ist auf jeder Quittungskarte besonders angegeben; bis zu diesem Zeitpunkte kann die Karte zur Einklebung der Marken verwendet werden.

Danzig, 12. November 1891.

Der Vorstand
der Invaliditäts- und Altersversorgungs-Anstalt der Provinz Westpreußen.
Jaeckel.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 5. Januar 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gebühren der Hebeammen für eine im Bereiche der städtischen Armenpflege gehobene Geburt, welche aus dem Fond der städtischen Armenverwaltung gezahlt werden, werden für die Zukunft für jeden **normal verlaufenden** Fall auf 4 Mark festgesetzt, während in schwierigeren Fällen diese Gebühr auf jedesmaliges Gutachten eines der Herren Gemeindeärzte durch das Armendirektorium nach bestem Ermessen erhöht werden wird. Auch wird denjenigen Hebeammen, welche nach Ausweis eines von ihnen zu führenden Tagebuchs mehr als 20, doch weniger als 30 „arme Geburten“ im Verlaufe eines Jahres gehoben haben, eine Prämie von 10 Mark, und denjenigen, welche 30 oder mehr derartige Geburten in Jahresfrist besorgt haben, eine Prämie von 20 Mark aus der städtischen Armenkasse zugesichert. — Das bei jedem solchen Geburtsfalle von den Hebeammen verbrauchte Maß reiner Karbolsäure ist von ihnen pflichtmäßig und nach Anweisung der Herren Gemeinde-Aerzte in das Tagebuch einzutragen, worauf ihnen dasselbe von der städtischen Vertrags-Apotheke verabfolgt werden wird.

Thorn, den 10. April 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse **Gelder auf Wechsel** gegen 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 2. Januar 1892.

Der Magistrat.

Neubau eines Wäsche-Magazins in Thorn.

Die Lieferung der Maurermaterialien soll öffentlich vergeben werden.

1. 95,10 Tausend Verblendziegelsteine
2. 263,0 „ hartgebrannte Hintermauerungssteine,
   14,5 „ Klinker.
3. 113,0 cbm gelöschter Kalk.
4. 358,0 „ Mauersand.
5. 12 000 Kg. Portlandcement.

Die Angebote können sich auf die sämmtlichen Materialien oder auch auf die einzelnen der vorbezeichneten 5 Theillieferungen, letztere jedoch ungetheilt, erstrecken.

Termin:
Dienstag, d. 19. Januar 1892,
Vormittag 10 Uhr

im Geschäftszimmer Gerstenstraße 19. Bedingungen und Angebotsformulare sind ebendaselbst einzusehen bezw. gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu erhalten.

Für die Uebernahme der Lieferungen gelten die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten vom 20. März 1888.

Thorn, den 2. Januar 1892.

Der Garnison-Bauinspektor
Wellmann.

Neubau eines Wäsche-Magazins in Thorn.

In öffentlicher Verdingung sollen vergeben werden:

1. Die Erd- u. Maurerarbeiten 985 cbm
2. Die Zimmerarbeiten . . 148 „
3. Die Lieferung der Steinmetzerarbeiten 51 Granit- und 8 Sandsteinwerkstücke.

Termin: Mittwoch, 20. Januar,
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer Gerstenstraße 19. Bedingungen und Angebotsformulare sind ebendaselbst einzusehen bezw. gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu erhalten.

Für die Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen gelten die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für die Garnisonbauten vom 20. März 1888.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 2. Januar 1892.

Der Garnison-Bauinspektor.
Wellmann.

1 möbl. Zimmer u. Kabinet
zu vermiethen Breitestraße 8.

Neuestes Genuss- u. Volksnährmittel

für alle Kreise von höchster Wichtigkeit.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee

mit Geschmack und Aroma des **echten** Bohnencaffee.

Patent in allen Staaten angemeldet — in mehreren Ländern schon ertheilt.

Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, gebranntem Malz oder allen anderen Fabrikaten ähnlichen Namens.

Bohnencaffee ist ein theures und nervenerregendes Getränk und **braucht** deshalb **Zusatz.**

Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee ist der beste, wohlschmeckendste u. gesündeste Caffeezusatz

ausserdem der **billigste,** weil er dem Bohnencaffee bis zur Hälfte ohne Nachtheil für dessen Geschmack zugesetzt werden kann.



Reiner Malzcaffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird **niemals lose** verkauft, sondern **nur in Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis:
45 Pfennig 1 Pfundpacket = 1/2 kilo.
25 „ 1/2 „ = 1/4 „
10 „ 1 Probepacket a ca. 100 gramm.

Zu beziehen durch Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen.

Kathreiner's Malzcaffeefabriken,
Berlin — München — Wien.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll **die Erhebung des Brückengeldes auf der Eisenbahnbrücke zu Thorn** vom 1. Februar 1892 ab auf ein oder mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zweck ist Termin auf

Freitag, den 15. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) angesetzt, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden. — Die Zulassung zum Gebot ist von der Hinterlegung einer Kaution von 500 Mark in baarem Gelde oder in Staatspapieren mit Kupons abhängig. — Die Pacht für das laufende Jahr beträgt 30 110 Mark. Die Durchschnitts-Einnahme der vorhergehenden fünf Jahre hat 31 802 Mark betragen. — Die allgemeinen Kontrakts-Bedingungen, sowie die allgemeinen und besonderen Lizitations-Bedingungen nebst Tarif liegen auf der Registratur des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amts (Alter Markt Nr. 7) zu Jedermanns Einsichtnahme aus, auch werden dieselben im Termin noch besonders bekannt gemacht.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Sonntag, d. 10. Januar, Nachm. 1 Uhr sollen die **Nachlaßsachen** der Wittwe **Elisabeth Heise** als: **Möbel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke** beim Besitzer Herrn **Johann Dopslaff, Gr. Nessau verkauft** werden. **Die Erben.**

Ausverkauf.

Das zur **Julius Dahmer'schen Konkursmasse** gehörige

Cigarren-, Tabak- und Weinlager

muß bis zum **14. Januar cr geräumt** sein, und werden daher die Bestände zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Robert Goewe,
Verwalter.

Gute Kocherbsen

offerire billigst.
Ferd. Streitz, Mocker „Concordia“.

W. BERG,

Möbel-Magazin.
Brückenstr. 30. THORN. Brückenstr. 30.

Im Schaufenster:
Schlafzimmer, englischer Styl,
Australischer Ahorn mit künstlerisch ausgeführten Malereien
von Dannenberg, Lehrer an der Königl. Kunstschule in Berlin.

Porzellan- u. Glassachen aus dem Geschäft des Herrn
Ph. Elkan Nachf. (Inhaber **B. Cohn**)

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Herzogl. Fürstl. Hofl.

Zum 27. Januar.
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsflaggentuch vorzügl. Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.:
Deutsche und preussische Adler-Fahnen,
Deutsche und preussische National-Fahnen,
gebräuchlichste Sorten, sehr billig berechnet.
Kaiser-Transparente. — Wappenschilder. — Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
Rechtzeitiges Eintreffen ausdrückl. garantirt.
Reichhaltige Kataloge (Festausgabe für Kaisers Geburtstag) versenden wir gratis und franco.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe mein Waarenlager zu billigeren Preisen vollständig aus.

Laden und Wohnung vom 1. April zu haben.

C. Weiss, Culmerstraße 4.

Eine Wohnung, 2 Stub. u. Küche zu vermiethen Brückenstr. 29 bei **Schmeichler.**

Freundl. Part.-Wohn., 3 Zim., Kab., helle Küch. u. Zub., versetz. v. 1./4. z. verm. Tuchmachst. 4.

Schützenhaus Thorn.

Heute Freitag, den 8., Sonnabend und Sonntag:
Große sensationelle

Gala-Künstler-Vorstellungen

des gesammten Ensembles unter Concert-Aufführung der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.

Personal:

Wiederauftreten der Bravour-Turner **Manelli** am 3fachen Reck,
Miss und **Mr. Webb** als engl. Tanz-Duettisten.
Herr **Goltz,** Drathseilkünstler,
Herr **Norbonne,** Volks-Humorist,
Herr **Nelson,** Athlet und Zahnproductionen,
Miss Ottilie, preisgekrönte Taubenkönigin,
Herr **Ernesto,** Jongleur,
Herr **Harry,** Eidechsen-Imitator,
Herr **Albino,** Stelzen-Clown u. Hand-Acrobat.

Billete im Vorverkauf a **50** Pf. bei Herren **Duszynski** und **Henczynski.**
Abendkasse 0,60 Pf.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Einen höchst amüsanten Abend versprechend, laden die obengenannten Künstler das geehrte Publikum ganz ergebenst ein.

Die Gesellschaft.

Ruder-Verein Thorn.

Jeden **Freitag, Abend 8 Uhr,** zwangloses Beisammensein im **Löwenbräu.**

Goldner Löwe, Mocker.

Sonntag, den 10. d. M.:

Tanzkränzchen.

Für Privatstunden i. allen Fächern, sowie für den ersten Unterricht kl. Knaben u. Mädchen empfiehlt sich **Martha Krämer,** Strobandstr. 3.

Für gutsitzende und geschmackvolle Damen- u. Kindertoiletten empfiehlt sich in und außer dem Hause
N. Skibba, Brückenstr. 22.

Junge Mädchen können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen bei **A. Rasp,** Modistin, Breitestr. 38 bei Herrn Ruckard.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 4 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“. (M. Schirmer) in Thorn.